

## **Erfahrungsbericht für das ERASMUS-Büro der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg**

**1. Studierender:** [REDACTED]

**2. Gastuniversität:** Institut d'études politiques de Lille (Sciences Po Lille), Lille, Frankreich

**3. Studienfach:** Politikwissenschaft

**4. Betreuungspersonen:** Freiburg: Julian Schärdel      Lille: Emmanuel Buteau

**5. Anmelde- und Einschreibeformalitäten:** Bekommt man alles ausführlich vorher mitgeteilt (Auslandskrankenversicherung, Kopien von Geburtsurkunde und Personalausweis etc.)

**6. Vorbereitung auf das Auslandsstudium:** Für die Vorbereitung auf mein Auslandsstudium habe ich einen Sprachkurs am SLI in Freiburg belegt. Mit großer Motivation hinein, mit sehr geringem Erfolg hinaus, hat mich dieser Kurs selbstverständlich nicht ausreichend auf das Jahr in Lille, hinsichtlich meiner sprachlichen Fähigkeiten, vorbereitet. Dazu bedarf es dann wohl doch einer disziplinierteren Vor- und Nachbereiten von Grammatik und Vokabeln. Ich habe in den Wochen vor der Abreise den *Länderbericht Frankreich* von der Bundeszentrale für politische Bildung gelesen, der mich unter drei Euro gekostet hat und bei der Landeszentrale für politische Bildung in Freiburg (Bertoldstraße 55) erhältlich ist. Er gibt eine kurze aber interessante Einführung in die Bereiche Geographie, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft des Landes, woraus sich bereits vor Beginn des Auslandsaufenthalts Fragen ergeben können, denen man in seiner Zeit vor Ort nachgehen kann.

**7. Sprachliche Vorbereitung:** Gefordert werden vom Seminar für wissenschaftliche Politik meines Wissens Nachweise über ein B2-Niveau in Englisch sowie A2 in Französisch. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, seine Französischsprachkenntnisse so gut es eben geht aufzupolieren, da es einem zu Beginn einiges erleichtern kann – sei es die Wohnungssuche, das Abschließen von Verträgen (Handy, Bank) oder den einfachen Kontakt zu Franzosen und Französischen.

### **8. Belegte Veranstaltungen:**

In Lille wird für all diejenigen, die über zwei Semester an der Sciences Po bleiben werden, das so genannte CEP (Certificat d'Etudes Politiques), angeboten. Es setzt die Belegung von bestimmten Kursen und das Abschließen von 30 ETCS-Punkten pro Semester voraus (vier Kurse sind festgeschrieben und zwei weitere können frei gewählt werden, wenn ich mich nicht irre). Solltet ihr euch für diesen Kursus entscheiden, dann sei euch gesagt, dass ihr den Großteil der Kurse an der Uni mit internationalen Studierenden verbringen werdet, da die Pflichtkurse dieses Zertifikats ausschließlich ausländischen Studierenden offen stehen. Ich habe das Zertifikat bewusst nicht gemacht. Einen Nachweis, dass man an eben dieser Uni studiert und auch Kurse belegt sowie abgeschlossen hat, bekommt man am Ende des Aufenthalts sowieso in Papierform mit auf den Weg.

1. Semester (September-Januar) :

*Pensée et Philosophie économiques*, Patrick Mardellat :

Dieser ganzjährige Kurs war Bestandteil des Masterprogramms PPE (politique, philosophie, économie), der das erste Mal an der Uni in Lille angeboten wurde und funktionierte in etwa wie eine Überblicksvorlesung – nur eben mit 19 Leuten. Es wurden verschiedene Theoretiker (Aristoteles, Hobbs, Rousseau, Smith, Marx, Foucault, Kolm uvm.) verschiedener Epochen behandelt und ihre Ideen von der Wirtschaft studiert und miteinander verglichen. Ein wirklich sehr zu empfehlender Kurs, der zu Beginn jedoch etwas anstrengend war, da mein Französischniveau nicht ausreichend war, um all den Gedanken im Kurs zu folgen – und das über drei Stunden. Referate waren nur für die Studierenden des Masters vorgesehen. Die Prüfung wurde für ausländische Studierende mündlich abgehalten und dauerte zwischen 30 und 45 Minuten und man wurde zu zweit geprüft. Wobei das kein Maßstab sein soll, da es nie mehr als zwei internationale Studierende im Kurs gab. Patrick Mardellat ist Beauftragter dieses Masters und als Dozent wirklich angenehm. Er redet zwar wahnsinnig viel und verliert sich somit des öfteren, findet sich zum Schluss aber immer wieder bei Aristoteles wieder. Ich habe den Kurs vor allem aufgrund seiner regen Teilnahme und interessanten Thematiken geschätzt.

*Théorie politique environnementale*, :

Gehalten von zwei jungen Dozierenden, wurde in diesem Masterkurs (Développement Soutenable) an historischen sowie aktuellen Beispielen über verschiedene Theorien der Umweltpolitik gesprochen. Abschließend musste ein fünfseitiger Essay abgegeben werden. Sehr guter Kurs, vor allem dank den immer gut vorbereiteten Dozierenden, die auch des Öfteren Diskussionen angestoßen haben.

*Politique de développement de l'UE*, :

Wenn man dem Kurs aufmerksam folgt und alle Fakten in kürzester Zeit aufnehmen kann, sei auf dem Papier oder dem PC, kann es wirklich lohnenswert werden, diesen Kurs zu besuchen. Wenn... Drei Stunden simples Vortragen ohne den kleinsten Anflug von Abwechslung, dazu dreißig Studierende um einen herum, die wie wild versuchen jedes Wort mitzutippen, das alles folgte unweigerlich dazu, dass ich meinen Stift niederlegte und die französischen Kommilitonen/Kommilitoninnen um ihre Aufschriebe bat. Die Anwesenheitspflicht tat ihr übriges. Eine Klausur mussten internationale Studierende auch hier nicht schreiben, sondern ebenfalls einen fünfseitigen Essay.

*Histoire des politiques culturelles*, Rémi Lefebvre :

Der Kurs aus dem Master „Management des Institution Culturelles“ behandelte die französische Kulturpolitik seit den 1960er Jahren. Es war wirklich interessant zu sehen, welche Wichtigkeit der Kulturpolitik in Frankreich im Vergleich zu der in Deutschland zukommt. Dabei haben wir verschiedenste Kulturbereiche durchgenommen (Musik, malerische Kunst, Schriftstellerei sowie die Schnittstelle der letzten beiden, den Comic). Auch in diesem Kurs wurde für internationale Studierende keine Klausur vorgesehen, sondern eine mündliche Prüfung von einer halben Stunde.

*Sustainable Development in Eastern European Countries*, :

Ein weiterer Kurs aus dem Master „Développement Soutenable“, welcher von einer der vielen externen Lehrkräfte gehalten wurde. Leider konnte der Kurs nichts von dem versprechen, was er angepriesen hat. Einer von zwei Kursen, die ich während meines Auslandsaufenthalts auf Englisch belegt hatte.

*Histoire des relations Nord/Sud*, Elise Julien :

Eine Vorlesung aus dem Master „Carrières européennes et internationales“, welche im Groben die Geschichte zwischen „Nord und Süd“ erklären wollte. Es war der einzige Kurs, den ich im großen Vorlesungssaal hatte, worüber ich sehr froh war. Ca. 200 Studierende tippen gleichzeitig auf ihren Laptops herum, um so Wort für Wort in Times oder Arial auf ihre Speicherplatten zu überführen. Als ich nach fünf Sitzungen eine französische Kommilitonin nach ihren Aufschrieben fragte, schickte sie mir 50 Seiten feinsten Microsoft Word Stoffes mit gekennzeichneten Zitaten der Professorin. Abschließend galt es eine zehn Seitige Arbeit zu einem vorgegeben Thema zu schreiben.

*Philosophie économique*, : Claire Pignol

Leon Walras im Detail auf Französisch war mir dann doch schnell zu schwer für das erste Semester und so habe ich weder den Kurs regelmäßig besucht, noch die schriftliche Prüfung erfolgreich abgelegt. Der Kurs entstammte dem Master PPE. Claire Pignol war als Professorin sehr geschätzt bei den französischen Studierenden, die den Kurs, der so auch im zweiten Semester angeboten wurde, als einen der Besten beschrieben.

*Philosophie de la cité*, : Guillaume von der Weid

Der einzige Kurs, den ich aus dem zweiten Jahr besucht hatte. Ich habe ihn nicht regulär belegt und somit auch kein Referat gehalten, geschweige denn eine schriftliche Arbeit zum Schluss geschrieben. Der Kurs war Teil der „séminaires d'ouverture“, die sowohl im zweiten als auch im vierten Studienjahr an der Sciences Po Lille angeboten werden und die ich mit zu den interessantesten und besten Kursen während meines Aufenthalts sehen würde. So wie auch dieses „séminaire d'ouverture“, werden die meisten von externen Professoren und Professorinnen gehalten, die Spezialisten in dem jeweiligen Gebiet sind. Guillaume von der Weid hat die Studierenden, wie in keinen anderen Kurs den ich besucht hatte, aufgefordert, sich an den Diskussionen zu beteiligen. Darüber hinaus hat er konstruktive Feedbacks zu den gehaltenen Referaten gegeben und er war in dem gesamten Jahr die einzige dozierende Person, welche eine Evaluation seines Kurses zum Ende hin vorgesehen hatte. Sollte er diesen Kurs zum Zeitpunkt anbieten, zu welchem ihr in Lille sein werdet, empfehle ich euch, diesen zu belegen.

2. Semester (Januar-Mai) :

*Pensée et philosophie économiques*, Patrick Mardellat :

Siehe 1. Semester.

*Ethics in business and economics*, : Pierre-Yves Néron

Dieser Masterkurs wurde interessant gestaltet, jedoch hatte ich mir einen anderen Ansatz

erhofft. Wirtschaftsethische Gesichtspunkte wurden zwar behandelt, allerdings lediglich in ihrer bereits eingeführten Form auf dem Markt, wie die „Corporate Social Responsibility“. Das blieb mir persönlich zu oberflächlich aber es war dennoch spannend. Als Prüfungsleistung wurde ein fünfseitiger Essay gefordert, in welchem wir eine von drei vorgeschlagenen Fragen bearbeiten sollten.

*Représentation des intérêts dans l'Union, : Selma Bendjaballah*

Ich habe mich auch an andere Kurse des Masters „Affaires Européennes“ herangetastet, jedoch befand ich diesen hier als den für mich interessantesten. Die Anforderungen der Professorin waren hoch. So sollten wöchentlich Fragen zu den behandelten Texten schriftlich beantwortet und am Abend vor der nächsten Sitzung per Mail versendet werden. Anschließend galt es sowohl ein Referat, eine Textkritik sowie einen Nachrichtenüberblick über ein aktuelles Thema mündlich vor dem Kurs vorzutragen. Dem nicht genug, wurden auch noch zwei kleinere Prüfungen während des Semesters geschrieben. Von einer dieser ganzen Reihe von Prüfungsleistungen kann man sich aber im persönlichen Gespräch mit Selma Bendjaballah losreißen.

*Théorie et philosophie du droit, :*

Dieser Kurs aus dem Master PPE war wohl der schwierigste für mich im gesamten Auslandsaufenthalt. Anhand der Texte von Hans Kelsen und Carl Schmitt wurde der Ursprung, Gehalt und die Funktion des Rechts in der Praktik studiert. Die pure Rechtstheorie und -philosophie, jedoch wahnsinnig interessant. Gehalten wurde der Kurs von einem Professor aus Grenoble, der sich vor allem auf Schmitt spezialisiert hat. Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer halbstündigen mündlichen Prüfung, die für alle obligatorisch war.

*Les Balkans et l'Europe : réalités représentations, :*

Dieses „séminaire d'ouverture“ hat mich zu hundert Prozent überzeugt. Der interdisziplinäre Ansatz hat mir völlig neue Einblicke in eine Thematik verschafft, welche ich bereits in Freiburg zum Teil studiert hatte. Hier wurden Texte serbischer und bosnischer Folkloremusik sowie deren Verweise auf Personen und geschichtliche Ereignisse untersucht, Reportagen und Interviews angeschaut und anschließend besprochen und Texte verschiedenster Autoren und Autorinnen, seien es WissenschaftlerInnen, Journalisten/innen oder SchriftstellerInnen, gelesen. Die Literaturliste war wirklich genial. Während des Semesters galt es ein Referat zu halten, zum Schluss einen fünfseitigen Text zu schreiben, der der Grundlage eines zu lesenden Buches (es gab mindestens 20 zur Auswahl) basieren und die im Kurs behandelten Probleme aufgreifen sollte, die auch im Werk zum Ausdruck kamen.

*Sociologie de l'art et des pratiques culturelles, Rémi Lefebvre :*

Auch dieser Kurs aus dem Master „Management des Institutions Culturelles“ hatte meine Erwartungen erfüllt, zumal ich Rémi Lefebvre als Professor bereits aus dem ersten Semester kannte. Hier wurden verschiedenen Kulturbereiche vom Theater bis zur Schriftstellerei auf Basis soziologischer Theorien untersucht. Die Demokratisierung der Kultur, der Einfluss von Serien (Buch/Film) auf die Zuschauer, was macht Artisten aus sowie die Gleichstellung zwischen Frau und Mann im Kultursektor (Rollenzuteilung, Bezahlung, etc.) wurden dabei

durch Referate und Gegenreferate im wissenschaftlichen Kontext analysiert. Immer dabei, Pierre Bourdieu. Neben den beiden Referatsformen musste abschließend noch ein vierseitiges Papier geschrieben werden, was jedoch ebenfalls in der Referatsgruppe geschehen sollte.

**9. Unterschiede zum deutschen Studiensystem:** Ihr werdet schnell mit die Andersartigkeit des französischen Studiensystems konfrontiert werden. Es geht vor allem ums Zuhören und Mitschreiben. Was man bei uns aus den Vorlesungen kennt, weitet sich in Lille zum Teil auch auf die Seminare aus. Letztendlich liegt es aber am Wahl der Kurse und der Kursarten, ob es zu vermehrten Diskussionen zwischen Lehrenden und Studierenden kommt. Ich habe viele Kurse aus den philosophischen Teildisziplinen gewählt und dort wurde viel diskutiert – Philosophie halt. Somit habe ich jedoch den Unterschied zu anderen Kursen gesehen, in welchen zum Teil wirklich absolut keine Fragen gestellt wurden, sei es von welcher Seite auch immer. Auch wenn es nicht zu eurem Interessenbereich zählen sollte, empfehle ich euch, einen Kurs auf dem Master PPE zu wählen.

**10. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität:** Ich habe nicht viel geplant, sondern diejenigen Kurse gewählt, die mich von ihren Themen oder Ansätzen her interessiert haben. Dabei habe ich keine Rücksicht auf mir noch fehlende Kurse in Freiburg genommen.

**11. Anrechnung von Studienleistungen:** Zwar weiß ich noch nicht, was mir letztendlich angerechnet werden kann, jedoch kann ich hier nur dazu raten, sich so früh wie eben möglich bei Angela Geck (BA-Koordinatorin an der Universität Freiburg) zu melden und eben jenes mit ihr abzuklären.

**12. Sprache:** In beiden Semestern wurden Sprachkurse an der Uni für ausländische Studierende angeboten. Ich persönlich habe einen solchen nur in den ersten Wochen des ersten Semesters besucht, da ich schnell für mich festgestellt habe, dass ich die Zeit besser nutzen kann. Aber das sollte jeder für sich selbst herausfinden. Zu Beginn kommt man so jedenfalls einfach in Kontakt mit KommilitonINNeN, allerdings nicht mit den Französischen. Auch wenn das Wiederholen der französischen Grammatik durchaus hilfreich ist, die eigentlichen Sprachkenntnisse werden außerhalb dieser Kurse erlangt. Ich bin mit einem B1-Sprachniveau (Französisch) in Lille angekommen und hatte zu Beginn noch zum Teil große Schwierigkeiten, was die Verständigung angeht – stammte mein Nachweis über eben jenes Niveau doch aus der zehnten Klasse. Mit der Zeit wurde es aber immer besser und vor allem das Zusammenleben mit Franzosen und Französinnen hat mich dahingehend wirklich weiter gebracht. Letztendlich liegt es jedoch an jedem selbst, welche Motivation und welchen Zeitaufwand man aufbringen will, um sein persönliches Sprachniveau zu verbessern.

**13. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern:** Zunächst gibt es mit Emmanuel Buteau jemanden, der einem an der Uni in Lille fast immer weiterzuhelfen weiß und dabei eine wahnsinnige Geduld mit sich bringt. Daneben stehen einem aber auch französische KommilitonINNeN gerne zur Seite, vor allem diejenigen des Büros für internationale Studierende (Bureau des Internationaux, BDI),

auf welche ihr quasi ohne Ausweichmöglichkeit treffen werdet, welche sich aber rührend um euch kümmern und euch verschiedenste Aktivitäten anbieten werden.

**14. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm:** Eben genanntes BDI sowie das Büro der Künste (Bureau des Arts, BDA), als auch das Büro für Sport (Bureau des Sports, BDS), bieten viele diverse Veranstaltungen an, von denen ihr via Facebook, nach Beitritt in die verschiedenen Gruppen, unterrichtet werdet (leider geht fast jeglicher Informationsaustausch über Facebook).

**15. Anreisetipps:** Ob per Bus, Bahn, Auto, Rad oder zu Fuß, das wird jeder von euch schon selbst für sich herausfinden. Ich habe den Zug genommen, in welchem ich mein Rad transportieren konnte. Letzteres werdet ihr in Lille oft gebrauchen, also überlegt es euch, ob es nicht vielleicht sinnvoll sein kann, das Eigene direkt mitzunehmen. Ansonsten kauft ihr euch entweder eines vor Ort (preiswerter als in Freiburg) oder schließt ein Abo für die Stadträder (V'lille, <http://www.vlille.fr/>) ab, die an unzähligen Stationen innerhalb und außerhalb der Stadt zur Verfügung stehen. Darüber hinaus gibt es noch zwei Metrolinien, welche die Stadt durchziehen, wobei man mit dem Rad eigentlich immer schneller ist.

**16. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und**

**Mietzuschüsse:** Unterkünfte findet ihr wohl am Besten im Internet. Da gibt es sowohl Gruppen auf Facebook, wo viele Leute ihre Angebote oder Gesuche reinstellen, als auch die Seite „leboncoin.fr“, die auch mir zum Finden einer WG geholfen hat. Couchsurfen sollte auch nicht unterschätzt werden. Da lernt man auf Anhieb Leute kennen, welche einem vielleicht sogar bei der Wohnungssuche helfen können – schließlich sind sie um einiges besser in der Stadt vernetzt, als man es selbst zu Beginn sein wird. Darüber hinaus gibt es auch (Studierenden-) Residenzen, bei denen man sich vorher bewerben muss. Wer lieber alleine in eine Wohnung ziehen möchte, findet auch dafür viele Angebote auf den gerade angegebenen Seiten. Letztendlich kann man sich natürlich auch immer an einen/eine MarklerIn wenden, was allerdings seinen Teil kosten dürfte. A propos Kosten, stellt euch darauf ein, dass die Mietpreise in Lille im Durchschnitt höher als die in Freiburg sein werden. Vor allem in der Altstadt wird es teuer. Der französische Staat wird sich jedoch bei euch erkenntlich zeigen und euch einen Mietzuschuss bereitstellen, vorausgesetzt, ihr habt einen Mietvertrag und ein französisches Bankkonto. Alle weiteren Informationen könnt ihr der Internetseite der Caf (Caisse d'allocations familiales) entnehmen (<https://www.caf.fr>). Sollten die Voraussetzungen bei euch erfüllt sein und ihr entschließt euch daher einen Antrag auf Caf zu stellen, so zögert nicht, sondern erledigt das direkt. Bis die erste Überweisung kommt, kann es etwas dauern.

**17. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland:** Für eine Kontoeröffnung ist ein Mietvertrag Voraussetzung. Allerdings können notfalls auch der/die MitbewohnerInNen ein Text verfassen und unterschreiben, indem festgehalten wird, dass ihr bei ihnen wohnt. Es ist auf jeden Fall kein Nachteil ein französisches Konto zu besitzen (Caf, Handyvertrag, etc.).

**18. Lebenshaltungskosten:** Das kommt natürlich ganz auf euer Konsumverhalten an. Aber stellt euch lieber darauf ein, dass es teurer wird.

**19. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung:** Es bleibt euch überlassen aber der Abschluss eines Mobilfunkvertrages lohnt sich mit Sicherheit. Bei den vielen Anbietern werdet ihr schnell fündig und die Kosten hierfür sind durchschnittlich geringer als in Deutschland. Die Postzustellung verlief bei mir ohne Probleme und bei der Einrichtung der E-Mailadresse für die Sciences Po werden euch alle dazu nötigen Informationen von der Uni selbst zur Verfügung gestellt.

**20. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung):** Obligatorisch ist eine Auslandsrankenversicherung, die direkt zu Beginn des Studiums bei der Einschreibung vor Ort vorgezeigt werden muss. Das Vorliegen einer Haftpflichtversicherung kann von Vermietern/Vermieterinnen im Zuge des Mietvertrages eingefordert werden, wobei dabei die elterliche Versicherung ausreichen sollte.

**21. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps:** Was die Ausgelmöglichkeiten angeht (Kino, Theater, Museen, Konzerte, Clubs, etc.), da findet ihr einiges auf dieser Seite: <http://www.lille.sortir.eu>. Alles Weitere werdet ihr dann selbst vor Ort euren Neigungen nach suchen und finden.

**22. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit:** Da schaut ihr lieber in anderen Erfahrungsberichten nach, da ich solche, bis auf einige Ausnahmen, nicht genutzt habe. Die letzte Metro fährt meines Wissens gegen ein Uhr nachts und zuvor im Zwei-/Drei-Minuten-Takt. Eine einfache Fahrt kostete 1,70€ oder 1,80€.

**23. Deutsche Vertretungen in der Nähe: Konsulat, Botschaft:** Die Deutsche Botschaft in Frankreich befindet sich in Paris (Ambassade de la République fédérale d'Allemagne, BP 30 221, 75364 Paris CEDEX 08 , France). In Lille selbst gibt es eine Honorarkonsulin (Consul Honoraire de la République fédérale d'Allemagne, 98, rue des Stations, 59000 Lille, France). Tel: +33 3 20 85 81 17; Fax: +33 3 20 85 81 17; Mail: [c.coulier@gmail.com](mailto:c.coulier@gmail.com)